

Beratung vor Sommerpause für Frauen

WALSRODE. Frauen helfen Frauen bietet wieder persönliche Beratungsgespräche in den Räumen in der Sunderstaße 23 (Seiteneingang Dr.-Schomerus-Straße) an. Allerdings bis auf Weiteres nur nach vorheriger Terminabsprache unter ☎ (05161) 73300.

Das gilt auch für den letzten Rechtsberatungstermin vor der Sommerpause. Frauen, die sich in einem Einzelgespräch von einer Fachanwältin für Familien- und Strafrecht beraten lassen wollen, haben jetzt noch die Möglichkeit, sich anzumelden. Im August sind Sommerferien, und die Rechtsberatung macht eine Pause. Weiter geht es dann am 3. September (16 bis 18 Uhr). Die letzten beiden Termine in diesem Jahr finden im Oktober und November, wie gewohnt am ersten Donnerstag im Monat, statt.

Der Frauen-Notruf pausiert wegen der Coronapandemie noch. Ab 20. Juli sind Aufnahmen ins Frauenhaus dann wieder rund um die Uhr möglich. Frauen, die einen Platz in der Schutzunterkunft benötigen, nehmen von Montag bis Donnerstag von 10 bis 15 Uhr über die oben genannte Rufnummer Kontakt auf. Über Aktuelles informiert der Verein unter www.frauen-helfen-frauen-ev.org.

Im Gespräch mit Timo Heiken

SCHWARMSTEDT. Am Donnerstag, 2. Juli, wird von 17 bis 19 Uhr Ratsmitglied Timo Heiken aus Schwarmstedt am Bürgertelefon der SPD Samtgemeinde Schwarmstedt persönlich für Fragen und Hinweise erreichbar sein, ☎ (05071) 9689900. Timo Heiken ist Mitglied im Schulausschuss und im Jugend-, Sport-, Kultur und Sozialausschuss der Samtgemeinde Schwarmstedt.



Unter freiem Himmel: In Walsrode und Düşhorn könnten im kommenden Jahr zwei neue Waldkindergärten entstehen.

Foto: ccfoto - stock.adobe

Zwei Waldkindergärten in Planung

Stadt Walsrode unterstützt Initiativen Düşhorer Eltern und der Paritäten / Knackpunkt: Ganztagsbetreuung

VON JENS REINBOLD

WALSRODE. Insgesamt 1100 Plätze hält die Stadt Walsrode in Kindergärten und Krippen für die jüngsten Einwohner bereit – und trotzdem bleibt die Situation angespannt. Zwar konnten die Verantwortlichen alle 34 Wünsche nach einem Krippenplatz bedienen, bei den Kindergartenkindern jedoch ist die Situation anders: 29 Wünsche nach Ganztagsbetreuung konnte die Stadt für das kommende Kindergartenjahr nicht erfüllen.

Niels Joachim, Leiter des Geschäftsbereichs Bürgerdienste bei der Stadt, weist allerdings daraufhin, dass davon keine Familien betroffen sind, in denen beide Elternteile in Vollzeit arbeiten gehen. Eine Auswahlkommission, die mit einem Punkteschema arbeitete, war darauf bedacht, genau jenes Szenario zu verhindern: Berufstätige Eltern er-

hielten in dem Verfahren die meisten Punkte – und daraus folgend einen Platz.

Ein Grundproblem bleibt allerdings in der Stadt: Zwar gibt es nominell genug Angebote in unterschiedlichen Betreuungszeiten, „aber was wir aktuell nicht hinbekommen, ist, dass wir für jedes Kind ein passgenaues Angebot haben“, so Joachim. In der Praxis bleiben in den Nachmittagsgruppen Plätze frei, während etwa der Wunsch nach Ganztagsbetreuung eben nicht überall erfüllt werden kann.

Dass sich das alsbald ändert, dafür könnten nicht nur Lebenshilfe, das DRK und die Montessori-Einrichtung sorgen, die derzeit Kindertagesstätten bauen oder planen, sondern auch zwei andere Initiativen: In Düşhorn etwa haben sich Eltern auf den Weg gemacht, um in Zusammenarbeit mit der

dortigen Kita einen Waldkindergarten ins Leben zu rufen. Derzeit starten die Initiatoren eine Elternabfrage, die Stadt hat in ihrer jüngsten Sitzung des Ausschusses für Schulen und Kinder bereits grünes Licht signalisiert, das Vorhaben zu unterstützen.

Dasselbe gilt für das An-

„Was wir aktuell nicht hinbekommen, ist, dass wir für jedes Kind ein passgenaues Angebot haben.“

Niels Joachim, Leiter des Geschäftsbereichs Bürgerdienste

sinnen des Paritätischen Vereins, der „Am Waldbad“ bereits eine Kindertagesstätte unterhält und nun ebenfalls in den benachbarten Wald der Eckernworth drängt: Das Spannende daran: In der Nachmittagszeit hat die Kita noch Kapazitäten. Einrichtungsleiterin Beate Geisel könnte sich vorstellen, dass Kinder morgens in die neu zu gründende Waldgruppe gehen, ehe sie im Anschluss eine Nach-

mittagsgruppe besuchen: So könnten wiederum dringend benötigte Ganztagsplätze entstehen. 15 Kinder können in Waldkindergärten betreut werden, die Betriebszeit „im Wald“ darf allerdings sechs Stunden nicht übersteigen. Den kurzfristigen Bedarf indes dürfte das nicht abdecken. Genehmigungsverfahren, Anschaffung, Aufbau – frühestens 2021 könnte eine Inbetriebnahme

in Düşhorn und in der Eckernworth erfolgen. Aktuell gibt es bereits zwei Angebote in der freien Natur: Die „Waldzwerge“ in der Eckernworth und die „Eulenkinder“ im Nordsonder nutzen bereits den Wald als „Betreuungsstätte.“

Neue Waldkindergärten – dazu die bald zur Verfügung stehenden Angebote von Lebenshilfe, DRK und Montessori-Einrichtung: Für die Zukunft dürfte in Sachen

Kindertagesstätten in der Stadt Walsrode einiges mehr möglich sein als bisher. Dabei geht es nicht nur um Ganztagsbetreuung, sondern etwa auch um integrative Gruppen. Auch da sind die Kapazitäten knapp, einzelne Kitas wünschen sich schon seit Längerem eine solche Möglichkeit in ihren Einrichtungen. Sogenannte „I-Kinder“ führen allerdings dazu, dass die Regel-Gruppengröße von 25 Kindern sinkt – weshalb die Stadt sich aktuell schwertut, solche Angebote auszuweiten.

Denn über allem schwebt ja das Recht von Eltern auf einen Betreuungsplatz. Bisher konnte die Stadt die entsprechende Zahl an Angeboten vorweisen – wenn auch nicht passgenau zu Wunschzeiten oder in Wunschkitas. Schon jetzt habe es vereinzelt Klagen von Eltern gegeben – die aber allesamt zugunsten der Stadt ausgegangen seien, wie Joachim betont.

Der rote „Manni“ lässt den Motor warmlaufen

Zwangspause beendet: Bad Fallingbosteler Bürgerbus soll ab 1. Juli wieder rollen

BAD FALLINGBOSTEL. Nach einer Zwangspause von mehr als drei Monaten lässt der Bad Fallingbosteler Bürgerbus den Motor warmlaufen. Am kommenden Mittwoch, 1. Juli, wird der rote Niederflerbus mit dem Namen „Manni“ wieder rollen. Das Fahrzeug wurde mit einem Fahrerschutz ausgestattet. Fahrgäste müssen sich an Regeln halten, die zum Schutz vor Ausbreitung der Coronapandemie unerlässlich sind: Mund- und Näsenschutz tragen, Abstandregeln einhalten. Mitfahren kann vorerst nur, wer ohne fremde Hilfe ein- und aussteigen kann.

„Aufgrund der Corona-Situation ist es dem Verein nur

bedingt möglich, Werbung in eigener Sache zu betreiben“, teilt der stellvertretende Vorsitzende Johann Georg Hollmann mit. „Wir suchen dringend weitere Fahrer.“ Interessenten können sich im Internet unter www.buergerbus-bad-fallingbostel.de informieren oder über info@buergerbus-bad-fallingbostel.de Kontakt aufnehmen. „Auch neue Mitglieder sind willkommen“, ergänzt Hollmann.

Fahrer sind vor dem Neustart voll motiviert

Aufgrund der Einschränkungen wurden die Vereinsmitglieder per E-Mail bzw.

Briefpost auf dem Laufenden gehalten. Die Vorstandsmitglieder haben sich telefonisch oder auf anderen elektronischen Wegen ausgetauscht.

„Nach der langen Pause sind auch die Fahrer wieder voll motiviert, die Fahrgäste sicher zu befördern“, fügt der Vorsitzende hinzu. Er hofft, dass wieder ein (fast) normaler Fahrbetrieb möglich ist. Hollmann lobt im Namen des Trägervereins auch die Sponsoren, die in der Zeit ohne Fahrbetrieb bei der Stange geblieben sind. „Wir sind auch froh, dass uns hiesige Firmen beim Einbau des Fahrerschutzes unterstützt haben“, so der Vorsitzende.



Bereit für den Neustart: Der Bad Fallingbosteler Bürgerbus will nach der coronabedingten Zwangspause am 1. Juli wieder starten. Foto: WZ-Archiv/Eickholt